

Neue Uhrketten

„Nichts ist beständig, als der Wechsel!“ Dieses Sprichwort trifft wohl auf keinem Gebiete mehr zu als auf dem der Mode. Jede Jahreszeit, die bei unseren Damen einen Wechsel des Kostüms nöthig macht, bringt gewöhnlich auch eine neue Kleidermode. Einmal ist es ein neuer Stoff, der mit unwiderstehlicher Gewalt alle Damenherzen bezwingt, das andere Mal eine besondere Musterung der Stoffe, die durch ihre Neuheit dem menschlichen Bedürfniss nach Abwechslung Rechnung trägt, das nächste Mal eine neue Anordnung des Kleides selbst, die ihren Siegeszug durch die Welt antritt.



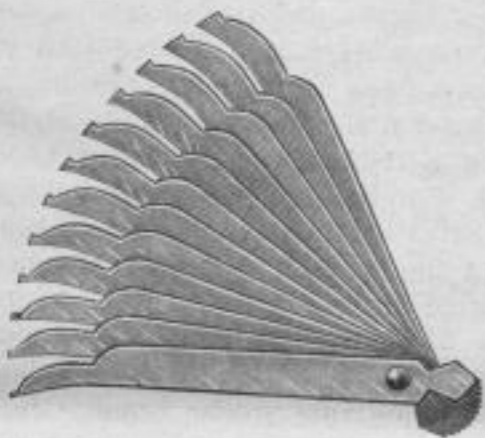
Auf unserem Gebiete sind es namentlich die Uhrketten, die Dank der ausserordentlich grossen Rührigkeit der Pforzheimer Fabrikanten alljährlich in mehr oder weniger von den alten Formen abweichenden Mustern auf dem Markte erscheinen. Heute können wir von einem neuen Doublé-Anhänger und Schieber berichten, der mit dem Althergebrachten völlig bricht und eigene Bahnen wandelt. Diese beiden Bestandtheile der meisten unserer heutigen kurzen Damen- und langen Halsketten werden jetzt mit geprägten Bildnissen geschmückt, die nach den Medaillen des berühmten Stempelschneiders Roty in Paris gefertigt sind und derart apart wirken, dass sie sich rasch zahlreiche Liebhaber erwerben dürften.

In den hier angefügten Abbildungen geben wir je einen dieser Schieber und Anhänger wieder. Der eine stellt einen sehr fein ausgeführten Christuskopf vor, der andere eine kriegerische Amazone. Wenn auch diese Medaillen-Nachbildungen, die in zahlreichen Mustern hergestellt werden, in Bezug auf ihre Ausführung nicht die wunderbare Feinheit der Roty'schen Originale erreichen, so sind sie aber doch so hübsch, dass sie voraussichtlich allgemein gefallen werden. Die neuen Ketten werden von dem bekannten Welthause Kollmar & Jourdan, Aktien-Gesellschaft in Pforzheim hergestellt und sind, wie wir hören, von jedem Grossisten zu beziehen.

Aus der Werkstatt

Mess-Stäbchen zum Messen von Wellenhöhen, Fassungen u. s. w.

Von Herrn Kollegen Franz Kuhlmann in Emmerich wird uns das nachstehend in natürlicher Grösse abgebildete Werkzeug vorgelegt, eine von seinem Lehrling Felix Prinz angefertigte Arbeit, die infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit manchen unserer Leser interessieren dürfte.



Beim ersten Anblick des Werkzeugs könnte man meinen, einen Satz der bekannten Probirnadeln vor sich zu haben, an deren Enden sich die zur Strichprobe von Goldwaaren erforderlichen, verschiedenartig legirten Goldköpfchen befinden. Thatsächlich aber besteht das fächerartig auseinandergespreizte Instrument nur aus zwölf flachen Messingstreifen, an deren Enden sich Ansätze von verschiedener Höhe befinden, die genau nach dem Zehntelmass abgestuft sind.

Die Form dieser Ansätze gestattet es z. B., sehr bequem und rasch den Durchmesser einer Fassung festzustellen, die man erneuern will. Das betreffende Mess-Stäbchen wird aus der Reihe der übrigen herausgeschoben (oder auch nach der zweckmässig eingestanzten Nummer vorgezogen) und alsdann beim Ausdrehen der neuen Fassung zum Nachmessen derselben benutzt.

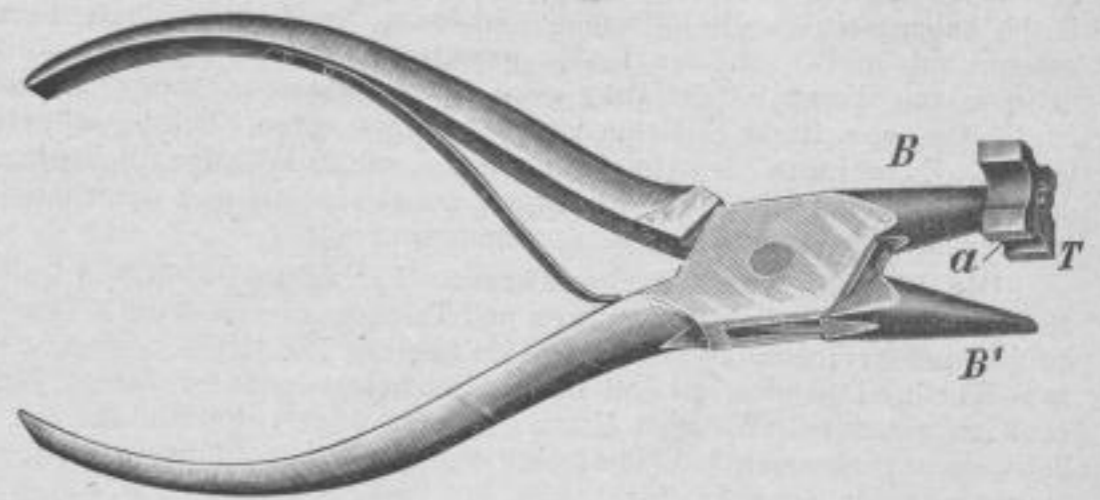
Ebenso gut eignen sich die Mess-Stäbchen auch zum Messen der Höhen von Wellen, indem ihre leicht nach abwärts gekrümmte Form gestattet, die Messansätze zwischen Platine und Kloben zu führen und so die Höhen der Triebe, Wellen u. s. w. festzustellen.

Das Werkzeug lässt sich mit leichter Mühe herstellen; nur muss darauf geachtet werden, dass die Abstufungen zweckmässig eingerichtet sind. Namentlich bei den ganz niedrigen Ansätzen dürfen die Unterschiede von einem zum nächsten Mess-Stäbchen nur ganz gering, etwa 1 bis 2 Zehntelmillimeter, sein.

Bügelspann-Zange

Die Abbildung zeigt in etwa $\frac{3}{4}$ der natürlichen Grösse eine neue Zange zum Anspannen runder und ovaler Bügelringe. Dieses Werkzeug, das von der Firma H. Rüsberg & Co. in Remscheid in den Handel gebracht wird, ist von dem Reisenden der genannten Firma, Herrn Jos. Eichholz, erfunden und ihm gegen Nachahmung gesetzlich geschützt worden. Es besteht, wie aus der Abbildung ersichtlich, aus einer Art kräftiger Rundzange, deren eine Backe *B* mit einer drehbar aufgesetzten messingenen Tülle *T* versehen ist, während die andere Backe *B'* einen länglich runden Querschnitt hat.

Die viereckige Tülle ist auf jeder der vier Seitenflächen mit je einer runden oder ovalen Einfeilung *a* versehen, die als Anlage für den Bügelring dient. Die Breite und Tiefe dieser vier Einfeilungen ist den verschiedenen Bügelring-Grössen angepasst.



Beim Gebrauch dieser Zange wählt man eine Einfeilung *a* aus, die ein wenig kleiner als die äussere Rundung des Bügelringes ist, dreht dieselbe so, dass sie gegenüber der Backe *B'* liegt, führt die letztere in den Bügelring ein und drückt die Zange zu. Dabei drückt die Backe *B'* den Bügelring in die Einfeilung *a* und wölbt ihn etwas stärker, wodurch er die nöthige Spannung im Bügelknopfe erhält.

Soviel sich aus der Zeichnung beurtheilen lässt, scheint die Zange ihrem Zwecke recht gut zu entsprechen; sie kann durch jede Uhrbestandtheile-Handlung bezogen werden.

Vermischtes

Einem raffinierten Betrüge fiel kürzlich in Köln ein Juwelier zum Opfer. Durch das Telephon erhielt der Juwelier unter dem Namen eines seiner in der Neustadt wohnenden Kunden den Auftrag, eine Auswahl schwerer goldener Uhrketten zu senden. Da die betreffende Herrschaft ein Brillantkollier bei dem Juwelier in Reparatur hatte, so fragte letzterer den vermeintlichen Kunden, ob er den Brillantschmuck mit-schicken solle, was bejaht wurde. Ein Angestellter des Juweliers wurde mit 10 schweren Uhrketten und dem Brillantschmuck zu der Herrschaft gesandt. Der Hausdiener nahm das Packet in Empfang. Kurz darauf, noch bevor der Diener das Packet an seine Herrschaft übergeben, erschien ein anderer Mann und erklärte, von dem betreffenden Juwelier geschickt worden zu sein, um das Packet nochmals zurückzuholen, da man falsche Uhrketten eingepackt habe. Der ahnungslose Diener gab dem Mann das werthvolle Packet. Erst später stellte es sich heraus, dass der Juwelier einem Gauner in die Hände gefallen war. Der Schwindler hatte die telephonische Bestellung gemacht, und nachdem der Angestellte des Juweliers die Sachen abgegeben, wieder zurückverlangt. Der Brillantschmuck hatte einen Werth von ca. 5000 M. und war mit 82 Brillanten besetzt. Das Kollier zeigte einzelne grosse Steine und dazwischen kleinere. Unten im Bogen befinden sich zwei Gehänge in derselben Weise gefasst. Zwischen dem Bogen ist ein Perltropfen mit drei kleinen Brillanten. Die 10 goldenen Uhrketten repräsentiren einen Werth von 1400 M. Der Gesamtverlust beträgt somit etwa 6400 M.

Die öffentlichen Uhren in Berlin werden demnächst eine Vermehrung erfahren, wenigstens sollen die Mittel dafür bereits in den nächsten Haushaltsplan der Stadt eingestellt werden. Vorgesehen sind sowohl Kandelaber-Uhren, als auch an den Häusern zu befestigende Trommel-Uhren. Die Regulirung soll von der Gesellschaft „Normal-Zeit“ auf elektrischem Wege bewirkt werden.

Uhren mit polnischer Inschrift. Die Bromberger Strafkammer hat das gegen den Kollegen Dutkiewicz in Inowrazlaw wegen Auslegens von Schmuckgegenständen mit polnischen Wappen und Inschriften im Schaufenster seines Geschäftslokals, sowie gegen den Redakteur Makowski wegen Aufnahme eines jene Gegenstände anpreisenden Inserats gefällte Urtheil (je 30 M. Geldstrafe) in zweiter Instanz bestätigt.

Einbruchdiebstähle. In Berlin, Nostizstr. 20, wurde kürzlich ein der Uhrenhandlung Fliegenschmied gehörender Schaukasten erbrochen und daraus eine goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 70476, Goldstempel 585, mit röthlichem Zifferblatt, eine goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 33998, eine silberne Damen-Remontoiruhr Nr. 7740 und eine Nickel-Remontoiruhr gestohlen. Die Thäter dürften zwei Burschen im Alter von etwa 20 Jahren gewesen sein, die mehrere Male am Schaukasten beobachtet wurden. — In Mannheim wurden dem Kollegen Paul nach Einschlagen einer Fensterscheibe zwei werthvolle Uhren aus der Auslage entwendet. Der Dieb ergriff die Flucht, wurde jedoch durch Herrn Paul, unter Beihilfe von anderen Personen, verfolgt und festgenommen. Die Uhren hatte der Dieb unterwegs weggeworfen, sodass dieselben stark beschädigt wurden. — In der Nacht vom 9. zum 10. Dezember sind ferner dem Uhrmacher Gg. Nanjocks zu Seckenburg (Kreis Niederung) mittelst Einbruchs 5 goldene und 18 silberne Uhren sowie 3 goldene Damen-uhrketten und viele andere Waaren gestohlen worden.

Zu einem der in letzter Nummer gemeldeten Einbruchdiebstähle schreibt uns der davon betroffene Kollege, Herr Johs. Spickenheuer in Bruch (Westfalen): „Die Angabe, dass der Rollladen in keiner Weise gesichert gewesen sei, ist unrichtig. Ich habe an sämtlichen Schau-